

M.M 15.1.2011

Südostumgehung vorerst gescheitert

Die Olchinger Südostumgehung ist erst einmal vom Tisch. Der heftige Bürgerprotest hat gewirkt.

VON EVA DOBLER

Östlicher Landkreis – Die Bayerische Straßenbauerwal tung wird das Projekt nicht zur Aufnahme in den siebten Ausbauplan für Staatsstraßen vorschlagen. Das geht aus einem Schreiben der Obersten Baubehörde an Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet (CSU) hervor. Trotzdem kann die Südostumgehung noch realisiert werden, aber nicht innerhalb der nächsten zehn Jahre.

Bocklet hatte kurz vor Weihnachten mit der Verwaltung die Frage einer Olchinger Südostumgehung erörtert. Dabei hatte er auch auf den heftigen Widerstand in der Bevölkerung hingewiesen. Seiner Meinung nach ist das Straßenbauvorhaben überflüssig und wird auch bei der Landtagsmehrheit von CSU

und FDP keine Zustimmung finden. Die Südwestumgehung von Olching, für die das Planfeststellungsverfahren weitgehend abgeschlossen ist, findet der Vizepräsident hingegen sehr sinnvoll. Ein positives Ergebnis erwartet er noch in der ersten Hälfte des Jahres.

Im Gröbenzeller Rathaus ist der Jubel über das vorerste Aus der Straße groß. „Ich freue mich wahnsinnig, weil Verkehr von Gröbenzell ferngehalten wird“, sagt Bürgermeister Dieter Rubenbauer (CSU). Man müsse nun aber hinterfragen, ob der Kosten-Nutzenfaktor, der für das Gesamtprojekt, also Südwest- und Südostumgehung, angesetzt ist, so noch gelten könne. Dieser entscheidet, ob die Baumaßnahme förderungswürdig ist. Der Faktor sei, so Rubenbauer, sehr hoch angesetzt. „Wenn die Straße so wertvoll ist, warum haben sie die dann nicht schon im Mittelalter gebaut?“, meint er.

Für Olchings Bürgermeister Andreas Magg kommt die Entscheidung gegen die Süd-



Vorläufiges Aus: Die Südostumgehung sollte eine Fortsetzung der Südwestumgehung (rot) werden. Ihre Trasse sollte auf die Staatsstraße 2345 zwischen Olching und Gröbenzell münden (rechts im Bild).

PLAN: STAATLICHES BAUAMT FREISING

ostumfahrung nicht überraschend, wie er in eine Erklärung mitteilt. Bereits 2008 zum Zeitpunkt der Antragstellung sei deutlich geworden, dass auch wegen der finanziellen Situation des Freistaates das Projekt nicht in

den nächsten Jahren realisiert werde. „Trotzdem bedauere ich, dass die Südostumfahrung derzeit nicht in den Straßenausbauplan aufgenommen wird“, so Magg. Oberstes Ziel sei weiterhin die Südwestumgehung zu verwirkli-

chen. Die Südostumgehung sei aber nach wie vor sinnvoll. Man wolle weiterhin an ihr festhalten.

Gert Schlenker, Sprecher der Bürgerinitiative Ortsentwicklung Olching (BIOO), begrüßt das Scheitern der

Südostumgehung. Die BIOO kämpft seit Jahren gegen das gesamte Straßenbauprojekt. „Ohne die Südostumgehung ist die Südwestumgehung ein Torso, ein Stückwerk, das sich nicht rechtfertigen kann“, sagt Schlenker. Es seien zwargetrennte Projekte, die aber in einem sehr starken Zusammenhang stehen. Schlenker: „Die Südostumgehung setzt die Südwestumgehung voraus und umgekehrt.“ Das Aus der Umgehungsstraße gebe ihm Auftrieb, seine Bemühungen zu verstärken und nun auch noch das andere Projekt zu verhindern.

Für Maria Hartl, Sprecherin der Interessengemeinschaft Olching Verbesserung der Lebensqualität, ist die vorläufige Entscheidung gegen die Südostumgehung ein herber Schlag. Sie nimmt aber nicht an, dass dies Auswirkungen auf den Bau der Südwestumgehung hat. „Diese ist in greifbarer Nähe. Ich rechne mit einem positiven Beschluss.“ Das Verkehrsproblem sei ja da und müsse schließlich gelöst werden.